

Das Jute Bonusprogramm

Ein Vorschlag von Christian Schmitt

1 Hintergrund & Anlass

Die kalifornische Millionenmetropole Los Angeles macht es uns vor: LA hat bereits im Juli 2010 Plastiktüten verboten. Seither dürfen in den Geschäften keine Einkaufstüten aus Plastik mehr ausgehändigt werden. Kunden müssen ihre eigenen Taschen mitbringen oder können sich für 25 US-Cent eine Papiertüte kaufen. Und was geschieht in Deutschland? In jedem Supermarkt gibt es sie noch, die nicht ökologisch abbaubare Plastiktüte. Dabei plädieren auch deutsche Politiker, wie Achim Steiner (Exekutivdirektor des UNUmweltprogramms), für einen sofortigen, globalen Produktionsstopp von Plastiktüten für den Einmalgebrauch. Denn die Plastiktüte belastet die Umwelt in mehrfacher Hinsicht: Für die Herstellung wird Erdöl benötigt. Gelangt sie nach ihrem Gebrauch als Müll unkontrolliert in die Umwelt, verschandelt sie die Landschaft. Bei der Verbrennung werden giftige Stoffe wie Formaldehyd oder Phenole frei. Wird die Plastiktüte nicht verbrannt, bleibt das Problem ihrer Langlebigkeit. Eine Kunststofftüte wird im Durchschnitt nur eine halbe Stunde lang benutzt. Nach ihrem Gebrauch bleibt sie etwa 100 bis 400 Jahre auf der Erde zurück. Selbst danach wird sie nicht vollständig biologisch abgebaut, sondern zerfällt nur in kleinere Teile. Das Ausmaß dieses Problems vor allem für die Meere veranschaulicht dieser Kurzfilm von utopia.de:

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=bZ14k4pSpjI

2/5/6 Die Idee – Was soll passieren?

Initiiert von Studierenden der Initiative SIFE-Cologne, werden Konsumenten freiwillig zum Gebrauch hochwertiger, fair produzierter Taschen anstelle von Plastiktüten animiert.

3 Die Idee – Was ist der mögliche Vorteil der Idee?

Mit unserer Idee verfolgen wir nicht nur das Ziel, die Nutzung von Plastiktüten einzudämmen, sondern gleichzeitig auch das direkte bürgerliche Engagement bei der Umsetzung eines verantwortungsvollen gesellschaftlichen Wandels langfristig zu etablieren. Als konkrete Vorteile lassen sich daher anführen:

- Die Wiederverwendung fair hergestellter, hochwertiger Taschen wird belohnt, wodurch der einmalige Verbrauch an Plastiktüten zurückgehen wird.

- Gleichzeitig wird für kleine lokale Einzelhändler erstmals die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung möglich, in dem sie an unserem Bonussystem teilnehmen.
- Denn das Bonussystem eröffnet gleichzeitig Finanzierungsmöglichkeiten für lokale soziale und ökologische Initiativen über das sog. Crowd Funding
- In Summe können sich die BürgerInnen bzw. Konsumenten direkt an der Umsetzung von lokalen Projekten beteiligen und so AKTIV zur Förderung des Klima- und Umweltschutzes, der Integration, der Bildung, der Inklusion, von Urban Gardening, oder allgemein einer nachhaltigen, verantwortungsvollen Stadtentwicklung beitragen.

4/5 Umsetzung – Wie und wo kann es losgehen / Umsetzung – Wen und was braucht es für die Umsetzung

Wir werden gemeinsam mit Partner ein Anreizsystem basierend auf Stoff- oder Jutetaschen aufbauen und die Vielzahl bestehende Rabatt- bzw. Bonussysteme mit Plastikkarten ablösen. Das Anreizsystem wird gleichzeitig den Einzelhandel animieren, unser Bonussystem zu nutzen, da ihnen unser System erstmals flächendeckend ein gesellschaftliches Engagement ermöglicht und dieses zur effektiven Kundenbindung einsetzt. Dazu werden die Plastiktüten durch Taschen ersetzt, auf denen sich ein Strichcode befindet. Die Taschen werden im Laden verkauft und/oder durch Partner an BürgerInnen und Studierende verteilt. Jedes Mal, wenn ein Kunde wieder mit dieser eigenen Tasche im Laden einkaufen geht, bekommt er seinen persönlichen Bonus gutgeschrieben. Hierzu muss der Strichcode lediglich an der Kasse mit dem eigenen Smartphone eingescannt (papierlose Abwicklung) oder der Kassiererin vorgezeigt werden, die den Bonuscoupon daraufhin aushändigt. Der Bonus wird in Form von sog. Social Coins ausgezahlt, die im Internet auf socialfunders.de zur Finanzierung regionaler sozialer oder ökologischer Projekte eingesetzt werden können. Diese innovative Crowd Funding und CSR-Plattform befindet sich gerade bundesweit in Gründung. Der Aufbau des Angebotes in der Region Köln wird von uns betreut. Daher ist zunächst die Pilotumsetzung der Ideen in Köln angedacht, bevor über die bundesweite Studierendenorganisation SIFE ein Ausrollen in weitere Städte in Angriff genommen wird. Dabei ist eine bundesweite Übertragbarkeit unserer Idee gegeben, da „lediglich“ lokale Einzelhändler und soziale Initiativen vor Ort angesprochen und als Partner gewonnen werden müssen. Vor dem Hintergrund dieser Aufgabe sind bereits jetzt entsprechende Multiplikatoren in das Projekt eingebunden worden.

Kontakt: Christian Schmitt, Christian.schmitt@social2.de